

KfW - BAK ENERGIEWORKSHOP 2017

16.11.2017 Würth Haus Schwanenwerder

Klimaschutz heute und morgen –
Bestandsaufnahme und neue Ansätze

Programm

Programm

ÜBERSICHT

12:30

Mittagessen und Grußwort

Klimaschutz heute und morgen –
Bestandsaufnahme und
neue Ansätze

Detlev-W. Kalischer, KfW
Markus Müller, BAK

13:30

Workshop

Themenschwerpunkt 1:

Motivation & Beratung

Christian Stolte, dena

14:15

Workshop

Themenschwerpunkt 2:

Ordnungsrecht & Förderung

Petra Bühner, KfW

15:00

Kaffeepause

15:30

Workshop

Themenschwerpunkt 3:

Suffizienz & Graue Energie

Markus Müller, BAK

16:15

Besichtigung Barberini Villa

Ausstellung: Hinter der Maske.

Künstler in der DDR

18:30

**Rückkehr Würth Haus und
Sekttempfang**

19:00

Dinner Speech

Barbara Ettinger-Brinckmann, BAK

19:10 - 21.30

Gesetztes Abendessen

Workshop

Workshop

Zeit 13.30 -14.15 Uhr

Thema **Themenschwerpunkt 1:
Motivation & Beratung.**

Moderation Helmut Rehmsen

Impulsreferat Christian Stolte
Deutsche Energie-Agentur, dena

Viele Potentiale der Energieeinsparung bei Gebäuden werden schon heute genutzt. Weiterhin stehen diesen aber Hemmnisse entgegen, die Gebäudeeigentümer davon abhalten, energetische Bau- oder Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Eines der wesentlichen Hemmnisse neben den finanziellen Einschränkungen sind die Informationsdefizite und die Risikoaversion bei Gebäudeeigentümern. Obwohl die überwiegende Mehrheit der Eigenheimbesitzer positiv zum Thema Energieeffizienz eingestellt ist, erkennen viele von ihnen die konkreten Möglichkeiten und den Nutzen einer energetischen Sanierung ihrer eigenen Immobilie nicht. Sie wissen oft nicht, mit welcher staatlichen Förderung und welchen gesetzlichen Rahmenbedingungen sie künftig konfrontiert sein werden und zögern Sanierungen daher hinaus. Hinzu kommt, dass häufig Einsparpotenziale, Energiekosten und Energieverbräuche unzureichend transparent sind. Außerdem haben Gebäudeeigentümer häufig wenig Erfahrung im Projektmanagement größerer Investitionsvorhaben wie einer energetischen Sanierung. Dies führt dazu, dass wirtschaftlich durchführbare Sanierungsmaßnahmen häufig unterbleiben. Konsens besteht darüber, dass die Zahl der energetischen Sanierungen steigen soll. Wie das geschehen soll und welche roten Linien (Einhaltung von Qualitätsstandards) dabei nicht überschritten werden dürfen – dazu gibt es divergierende Ansichten.

Workshop

Zeit 14.15 -15.00 Uhr

Thema **Themenschwerpunkt 2:
Ordnungsrecht & Förderung.**

Moderation Helmut Rehmsen

Impulsreferat Petra Bühner
Prokuristin, KfW

Der nahezu klimaneutrale Gebäudebestand soll bis 2050 durch ein Zusammenspiel von Energieeinsparungen und dem vermehrten Einsatz verschiedener erneuerbarer Energien erreicht werden. Die Zielwerte beziehen sich dabei auf den maximalen Primärenergiebedarf, der im Jahr 2050 um mindestens 80 Prozent gegenüber 2008 sinken soll. Über alle Gebäude hinweg darf der Gesamtbestand jährlich dann nur noch ca. 40 kWh / m² verbrauchen. Zum Vergleich: der ab 2016 gültige EnEV-Neubaustandard liegt bei etwa 56 kWh / m² und Jahr. Damit ist eine weitere Anhebung der energetischen Anforderungen für den Neubau eigentlich unausweichlich. Auch für die Sanierung von Bestandsgebäuden werden die energetischen Anforderungen voraussichtlich weiterzuentwickeln sein. Ob z.B. eine ordnungsrechtlich verordnete Nutzungspflicht für erneuerbare Energien im Gebäudebestand oder größere finanzielle Anreize das bessere Instrument sind – darüber gehen die Meinungen auseinander. Aufgrund der Langlebigkeit von Gebäuden, Bauteilen, Baustoffen und technischen Systemen und um Lock-In-Effekte zu vermeiden, ist nicht nur darüber nachzudenken, wie hoch die Anforderungen künftig sein sollen, sondern auch bis wann diese spätestens Umsetzung finden müssen. Um dabei nicht gegen das Wirtschaftlichkeitsgebot zu verstoßen, wird zu erwägen sein, inwieweit bereits das Erreichen gesetzlich geforderter Standards durch staatliche Förderung unterstützt werden könnte, sofern sich die höheren Effizienzaufgaben nicht wirtschaftlich darstellen lassen. Dies wäre insoweit ein Novum, da bisher für das Erreichen gesetzlicher Standards keine Förderung gewährt wird.

Workshop

2. Teil

Workshop

Zeit 15.30 -16.15 Uhr

Thema **Themenschwerpunkt 3:
Suffizienz & Graue Energie.**

Moderation Helmut Rehmsen

Impulsreferat Markus Müller
Bundesarchitektenkammer, BAK

Es zeichnet sich mit steigendem Anforderungsniveau an die energetischen Eigenschaften von Gebäuden ab, dass eine ausschließliche Fokussierung auf die Energieeinsparung während der Betriebsphase des Gebäudes nicht mehr zielführend sein wird. So kann beispielsweise während des gesamten Lebenszyklus' eines Niedrigenergie- und Passivhauses der Herstellungsenergiebedarf wesentlich höher sein als der erforderliche Heizenergiebedarf. Hauptverantwortlich dafür sind Bau- und Dämmstoffe, welche in zahlreichen energieintensiven Umwandelungsschritten hergestellt wurden. Eine Bewertung der Herstellungsenergie und das durch die Wärmedämmung vorliegende Einsparpotential wird somit voraussichtlich künftig bei der Planung und Entwicklung zukunftsweisender Gebäuden stärker Berücksichtigung finden müssen.

Ein weiterer Aspekt ist, die Notwendigkeit, nicht nur spezifische (also quadratmeter-bezogene), sondern absolute Energieeinsparungen zu erzielen. Trotz gut gedämmter Gebäude und energieeffizienter Anlagentechnik steigt deutschlandweit der Energiebedarf noch immer stetig an. Das liegt u.a. daran, dass aufgrund zunehmender Individualisierung und gesellschaftlicher Alterung immer mehr Fläche beansprucht wird. Aber auch daran, dass die Komfortansprüche steigen. Das Instrumentarium der Energieeffizienzpolitik ist vornehmlich auf spezifische Energieeinsparungen ausgerichtet. Um die notwendigen Einsparungen beim Energieverbrauch und beim CO₂-Ausstoß zu erreichen, ist jedoch darüber nachzudenken, ob nicht neben den beiden Ansätzen Effizienz (d.h. Gebäudedämmung, effiziente Technologien) und Konsistenz (d.h. Erneuerbare Energien) auch ein dritter Ansatz verfolgt werden müsste: die Suffizienz, also das Maßhalten. Die Frage ist: Wie können und müssten die energiepolitischen Instrumente weiterentwickelt werden, damit der Ansatz des Maßhaltens, etwa beim Wohnflächenbedarf, stärkere Berücksichtigung findet, ohne dass dies unverhältnismäßig in die individuellen Entscheidungsfreiheiten der Gebäudenutzer eingreift?

Teilnehmer

B

Barthel, Dr., Alexander, Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)

Bühner, Petra, KfW Bankengruppe (KfW)

D

Dannecker, Hermann J., Deutsches Energieberater-Netzwerk e.V., (DEN)

E

Ettinger-Brinckmann, Barbara, Bundesarchitektenkammer, (BAK)

F

Fehn Krestas, Lothar, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)

G

Genter, Werner, KfW Bankengruppe (KfW)

Götting, Maike, KfW Bankengruppe (KfW)

H

Heidrich, Dr., Frank, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Homburg, Ilka, KfW Bankengruppe (KfW)

J

Jakobiak, Dipl.-Ing., Roman, Freischaffender Architekt, daylighting.de

K

Kalischer, Detlev W., KfW Bankengruppe (KfW)

Karsten, Franziska, Bundesarchitektenkammer, (BAK)

Kaßler, Martin, Dachverband Deutscher Immobilienverwalter, (DDIV)

Klempnow, Marita, Deutsches Energieberaternetzwerk (DEN e.V.)

Kodim, Corinna, Haus & Grund Deutschland

M

Merzyn, Corinna, Verband Privater Bauherren (VPB)

Müller, Markus, Bundesarchitektenkammer, (BAK)

R

Rehmsen, Helmut, Moderation

S

Schumacher, Jörg, Bundesarchitektenkammer, (BAK)

Spors, Birgit, KfW Bankengruppe (KfW)

Stein-Barthelmes, Inga, Bundesarchitektenkammer, (BAK)

Stolte, Christian, Deutsche Energie-Agentur, (dena)

T

Tilleßen, Dr., Philipp, KfW Bankengruppe (KfW)

Touché, Burkhard, KfW Bankengruppe (KfW)

V

Vogler, Dr., Ingrid, Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW)

W

Wagnitz, Dr., Matthias, Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK)



Veranstaltungsort

Würth Haus Berlin
Repräsentanz der Würth-Gruppe
Inselstraße 16
D-14129 Berlin

Anfahrtsskizze Treffpunkt Bus-Shuttle zum Würth-Haus (Schwanenwerder)

Abfahrt: **12:00 Uhr**

Treffpunkt:
Markgrafenstr. / Französische Str.

